

Zur Erinnerung

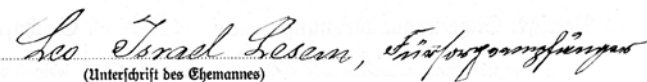
an Leo Lesem und seinen Sohn Richard

Leo Lesem wurde am 11. Oktober 1864 in Zweibrücken geboren. Er wurde zum Kaufmann ausgebildet und führte seit 1911 ein Geschäft als Immobilienmakler in Wiesbaden.

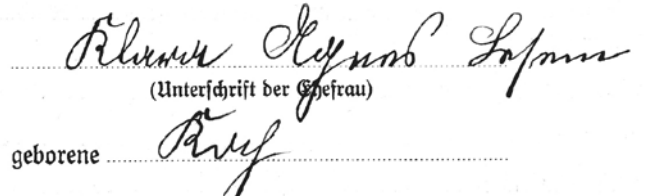
Im Juni 1910 hatte er Klara Agnes Koch, Jahrgang 1886, aus Mainz geheiratet. Sie war katholisch.

Drei Söhne wurden geboren: Julius 1910, Berthold 1912 und Richard 1923.

Im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise kam der Immobilienmarkt praktisch zum Erliegen, so dass Leo Lesem im Sommer 1931 nicht mehr dazu in der Lage war, seine Steuerschulden zu begleichen. Er schreibt: „Der gegenwärtige Zustand weist mich selbst, infolge meines Alters (67 Jahre) und starker nervöser Erkrankung, auf fremde Hilfe hin und schließt zu meinem Bedauern jede Möglichkeit zur Steuerzahlung aus.“



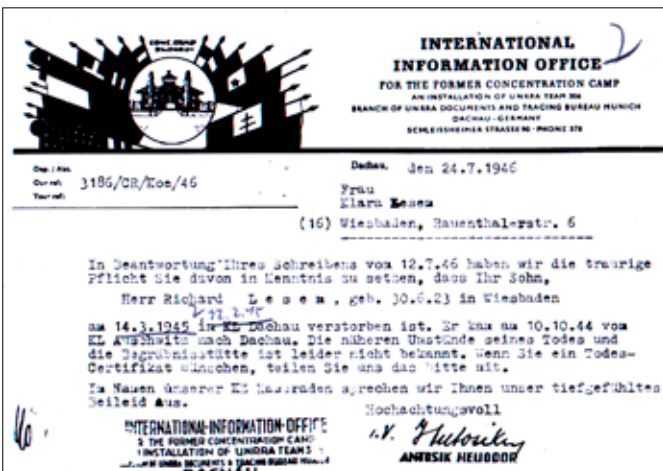
Leo Lesem, Einbürgerungsbeamter
(Unterschrift des Eheannes)



Klara Lesem
(Unterschrift der Ehefrau)
geborene *Perf*

Unterschriften des Ehepaars Lesem
unter die Vermögensangabe.
Leo muss den Zwangsamen Israel hinzufügen.

©HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3324



INTERNATIONAL INFORMATION OFFICE
FOR THE FORMER CONCENTRATION CAMP
AN INSTALLATION OF UNRRA TEAM 98
BRANCH OF UNRRA DOCUMENTS AND TRADING BUREAU MUNICH
DACHAU - GERMANY
SCHLEISIERER STRASSE 11 PHONE 218

Dep. / No. 3185/CR/Koe/46
Date: Jan. 24.7.1946
To: Frau Klara Lesem
(16) Wiesbaden, Hauenthalstr. 6

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 12.7.46 haben wir die traurige Pflicht Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass Ihr Sohn, Herr Richard Lesem, geb. (10.6.23) in Wiesbaden am 14.3.1945 in Dachau verstorben ist. Er kam am 10.10.44 vom KZ Auschwitz nach Dachau. Die näheren Umstände seines Todes und die Begründung ist leider nicht bekannt. Wenn Sie ein Todes-Certifikat wünschen, teilen Sie uns das bitte mit. In Namen unserer Mitarbeiter sprechen wir Ihnen unser tiefgeföhlted Beileid aus.
Hochachtungsvoll
A. N. Gutovskiy
ANRSIK NEURODOR

Todesnachricht für Richard Lesem
an seine Mutter Klara Lesem
vom 24. Juli 1946

©HHSIAW Abt. 518 Nr. 59550

Weder die wirtschaftliche Lage noch die gesundheitliche Situation besserten sich in den nachfolgenden Jahren. Der älteste Sohn, Julius, verließ Wiesbaden 1932 und emigrierte 1936 in die USA. Berthold ließ sich als „Zuschneider“ ausbilden und ging später nach Perú. Richard, der jüngste Sohn, lebte weiter bei seinen Eltern, bis er am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. Von dort aus wurde er im September 1944 nach Auschwitz verbracht und im Oktober 1944 weiter nach Dachau. Dort kam er am 12. Februar 1945 zu Tode.

Leo Lesem, schwer erkrankt, er hatte im Dezember 1935 einen schweren Herzanfall erlitten, musste sein Geschäft ganz aufgeben. Die Familie lebte seither von der Wohlfahrt. Als er im März 1943 von der Gestapo vorgeladen wurde, nahm er sich das Leben.

Er verstarb am 28. März 1943 im Alter von 79 Jahren und wurde auf dem jüdischen Friedhof an der Platter Straße beigesetzt.

Seine Witwe emigrierte, wie der Sohn Berthold, später nach Perú.

Die Verhaftung jüdischer Partner aus sogenannten Mischehen

begann in Einzelfällen direkt nach den drei großen Deportationen aus Wiesbaden im Jahr 1942, in größerem Stil von März 1943 an.

Die Menschen erhielten eine Vorladung von der Gestapo zu einem bestimmten Termin, von dem sie nicht mehr zurück kamen. Sie wurden bis zu ihrer Deportation im Wiesbadener Gerichtsgefängnis inhaftiert. Von hier aus wurden sie in der Regel direkt nach Auschwitz verbracht und dort ermordet. Nach einiger Zeit wurde den Familien mitgeteilt, dass ihre Angehörigen an einer Krankheit plötzlich verstorben seien.

Die Nachricht, man solle sich zu einem bestimmten Zeitpunkt bei der Gestapo melden, verursachte bei den Betroffenen schließlich eine solche Panik, dass viele es vorzogen, ihrem Leben selbst ein Ende zu setzen.

In diesem Sinne entschied sich auch Leo Lesem.

Februar 2014 I.N.-G.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Dr. Nikolaus Simon

© Aktives Museum Spiegelgasse

Wiesbaden, 16. August 1942
Rauenthalerstrasse 6

5

Der Herr
Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel
Devisenstelle S

Frankfurt 44

Kassa
F. S. 9-4166

Der Oberfinanzpräsident Kassel
(Devisenstelle S)
Frankfurt/Main
Eing. 18 AUG. 1942 V.
Anl.

Auf Ihre Anfrage vom 14. 8. 42 habe ich
Ihren Brief, der in meiner Briefkiste eines
Unterwegs nicht eingetroffen ist

Großhändler
Lombardi

Leo Israel Lessem
Jude
Kennort: Wiesbaden
Henn-Nr. 260056

Mitteilung von
Leo Lessem
an das
Finanzamt,
dass keine
Adressen-
änderung
vorliegt.

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3324

IDENTIFICATION CARD

for LESSEM, Clara born 7.4.1886 zu
Mainz

AUSWEIS



Städtische
Poststelle
Wiesbaden

Klara Lessem

Unterschrift
Signature

Lfd. Nummer 1215
Current number

ist die Frau von
Leo Lessem,
welcher sich den Gestapo-Verfolgungen
durch Freitod entzog. Ihr Sohn
Richard Lessem
ist im Konzentrationslager Dachau
verstorben.

is the wife of
Leo Lessem,
who suicided under the influence of
Gestapo persecutions. Her son
Richard Lessem
died in the concentration camp of
Dachau.

est la veuve de
Leo Lessem,
qui s'est suicidé par cause des per-
sécution de la Gestapo. Son fils
Richard Lessem
est mort dans le camp de concentra-
tion de Dachau.

Städtische Poststelle
Wiesbaden
Wiesbaden

246

Kopie des Ausweises für Klara Lessem geb. Koch

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 802